PORTUGAL Report

JOURNAL DER DEUTSCH-PORTUGIESISCHEN GESELLSCHAFT E. V. (DPG)
Erscheint beim Präsidium der DPG · Gemeinnütziger Verein zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal

071
06 | 2018

TOMAR

Anzeige

HERBSTLICHE KULTURREISE NACH PORTUGAL
VON PORTO NACH LISSABON: 25.–31. OKTOBER 2018

Ab 1.520 € pro Person mit Flug im DZ. Min.: 8 Personen
Max.: 16 Personen. Anmeldeschluss: 20. August 2018.
Entdecken Sie die alte Hafenstadt Porto, Coimbra mit der ältesten Universität Europas, die berühmten Klöster von Alcobaca und Mafra sowie die Hauptstadt Lissabon: Fado-Abend, Portwein-Degustation, beste regionale Gastronomie.

Ausführliche Informationen:
https://www.applausissimo.de/v/kulturreise-portugal-porto-coimbra-lissabon/

//Applausissimo
Exklusive Musik- und Kulturreisen

Applausissimo · Exklusive Musik- und Kulturreisen
Dr. Ralf Krause, Mittelstraße 24 · 12167 Berlin
Tel. 030 79742383 · E-Mail: info@applausissimo.de

KULTURPFAD DES GOLDENEN ZEITALTERS PORTUGALS: VON PORTO NACH LISSABON

TIPP: WISSENSWERTES ZUM THEMA GELD

Museu do Dinheiro in Lissabon

In diesem architektonisch beeindruckenden Gebäude geht es um alle Facetten des Geldes. Hier erfahren Sie, was Geld überhaupt ist, wo es herkommt, wie es produziert und aufbewahrt wird. Tauchen Sie ein in die Welt der Münzen und Geldscheine, der Tresore, sehen Sie eine alte Druckmaschine und bewundern Sie die vielen ausgestellten Beispiele.

MUSEU DO DINHEIRO · LARGO DE S. JULIÃO · 1100-1150 LISBOA
Di.– Sa. 10–18 Uhr · Eintritt frei! · Info: www.museudodinheiro.pt
Achtung: Röntgen-Kontrolle wie am Flughafen, da sich das Museum im Gebäude der portugiesischen Zentralbank befindet.
TIPP: Wenn Sie am späten Vormittag hier sind, probieren Sie im Café des Museums gerne den Mittagstisch (kleine Auswahl)!

Foto: © Andreas Lahn

Herzlich willkommen!

Liebe LeserInnen des Portugal-Reports, der Strategie-Workshop am 21.4.2018 in Leipzig wird die DPG voranbringen. Alle für die Zukunft wichtigen Themen werden in den nächsten Monaten weiter diskutiert. Alles in allem ein perfekt organisiertes Treffen, das alle Anwesenden in guter Erinnerung behalten. Lesen Sie bitte den Bericht von Michael W. Wirges auf Seite 6.

Wenn Sie in Lissabon in den Zug steigen, sind sie zwei Stunden später in Tomar. Die kleine Stadt ist berühmt durch die Templer-Burg Convento de Cristo. Begleiten Sie mich gerne auf einem kurzen Rundgang durch Tomar und die Burg (Seiten 4–5).

Andreas Lausen ist mal wieder in die Geschichte eingestiegen. Er beschäftigt sich mit Diogo Inácio de Pina Manique (1733-1806) und erzählt Ihnen, warum die Stadt Manique do Intendente nach einem Polizei-Chef benannt ist (Seite 7).

Catrin George hat es in die Natur getrieben. Sie beschreibt den Naturpark Ria Formosa und stellt uns Menschen vor, die dort ihren Lebensunterhalt verdienen. Und weil die Zahl der TouristInnen in Portugal permanent wächst, stellt sich beiläufig die Frage, ob der sogenannte Öko-Tourismus hilft, die BesucherInnen über das ganze Land zu verteilen (Seiten 8 und 9).

Vasco Esteves ist 1969 aus politischen Gründen nach Deutschland gekommen. Er schreibt über sein eigenes Leben und beschäftigt sich mit dem immer noch heiklen Thema des portugiesischen Kolonialismus. Immerhin soll nun endlich in Lissabon ein Denkmal an die Opfer der portugiesischen Kolonialkriege und an die Ausbeutung von Sklaven erinnert werden! (Seite 10)

Im Norden Portugals gibt es einige ungeahnte Bademöglichkeiten. Auf portugiesisch schreiben Eberhard Fedtke und Ana Carla Gomes Fedtke über Thermal- und Gebirgsbäder, die in wunderschöne Landschaften eingebettet sind! (Seiten 12–13) Eine Übersetzung dieses Artikels ins Deutsche finden Sie auf der Website der DPG.

Aus einigen Anfragen und Äußerungen lässt sich schließen, dass die Website der DPG nur wenig besucht wird. Es gibt dort immerhin einen Veranstaltungskalender und eine Seite, die auf Filme im Fernsehen über Portugal hinweist. Und wer das Internet nutzt, findet eine Liste mit Filmen, die von den Fernsehsendern über einen bestimmten Zeitraum ins Internet gestellt werden. In den nächsten Monaten soll die Website mit dem Wissen von DPG-Mitgliedern über verschiedene Themen ergänzt werden.

Wie ihr wisst, findet die Jahrestagung 2018 in Düsseldorf statt. Josef Wolters hat ein abwechslungsreiches und in gewissem Sinne »portugiesisches« Programm zusammengestellt (Seiten 16 und 17). Die Anmeldung auf Seite 18 können Sie kopieren oder auch erneut von der Website der DPG runterladen und dann ausdrucken und absenden, um das Heft nicht zu zerstören.

Martina Sophie Pankow und ihr bekannter Gedankengeber Fernando Pessoa beschäftigen sich dieses Mal mit dem Universum. Was den beiden dazu eingefallen ist, sehen und lesen Sie auf der Rückseite des Heftes.

Ich würde mich natürlich freuen, viele von Ihnen vom 19.10. bis zum 21.10.2018 in Düsseldorf zu sehen, wünsche Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen dieses Portugal Reports und hoffe, dass der eine oder andere Artikel eine nachhaltige Wirkung auf Sie hat.

Herzliche Grüße

Andreas Lahn

Foto: © Lea Henning

Wenn Sie noch ein bisschen mehr von mir und über mich lesen wollen, schauen Sie sich gern auf meiner Website um: www.portandi.de

Inhalt

Tomar: Stadtrundgang mit Besuch des Convento do Cristo 4

Bericht vom Strategie-Workshop der DPG in Leipzig (21.4.2018) 6

Manique do Intendente: Der Polizei-Chef baut sich eine Stadt 7

Über die Zukunft des Naturparks Ria Formosa (Algarve) 8

Portugals Kolonialismus: Schattenseite der Entdeckungen 10

Surfing sobre as pedras de montanha (em português) 12

Buchbesprechung: 111 Orte am Algarve 14

Taste Portugal: Kulinarisches aus Portugal in Berlin-Kreuzberg 14

Werner Schümann ist tot – ein Nachruf 15

DPG-Jahrestagung in Düsseldorf Programm und Anmeldung 16

Impressum Spendenaufruf 19

Martina Sophie Pankow: Illustration zu Fernando Pessoa 20

BITTE ANMELDEN +++ BITTE ANMELDEN +++ BITTE ANMELDEN +++ BITTE ANMELDEN

19.10.–21.10.2018: JAHRESTAGUNG DER DPG IN DÜSSELDORF

Eindrücke aus der Templer-Stadt Tomar

Ein farbenfroher Spaziergang mit Andreas Lahn

Wer mit dem Zug von Lissabon nach Tomar fährt, ist in zwei Stunden da. Tomar ist bekannt als »Stadt der Templer« durch das auf einem Hügel gelegene Convento do Cristo, der bereits 1983 als Weltkulturerbe anerkannt wird. Die geschäftige Stadt hat circa 40.000 Einwohner und liegt am Rio Nabão. Sie liegt zwischen Santarém und der früheren Hauptstadt Coimbra.

Mir gefällt die Ruhe und Gelassenheit der Menschen. Alle gehen respektvoll miteinander um und warten in den Geschäften und Läden geduldig, bis sie an der Reihe sind. Ein heißer Sommertag sorgt für grelles Licht. Alles leuchtet und funkelt. Die riesige Praça da República beeindruckt mich durch das imposante Rathaus auf der einen Seite und die Kirche São João Baptista auf der anderen. An den Seiten befinden sich gemütlich eingerichtete Cafés.

Wer sich für Streichhölzer interessiert, wird sich über das Streichholz-Museum freuen, das über 40.000 Schachteln aus diversen Ländern besitzt. Alle vier Jahre findet ein Stadtfest statt unter dem Namen Festa dos Tabuleiros, bei dem Mädchen und Frauen Tabletts mit riesigen Broten durch die geschmückten Straßen tragen. Es gibt seine Synagoge und mit dem Hebraico Abraão Zacuto ein Museum, das sich mit der jüdischen Geschichte Tomars beschäftigt.

Ich weiß nicht, ob sie dieses Gefühl kennen: Sie kommen in eine fremde Stadt und spüren nach wenigen Minuten, dass es reizvoll ist, hier für längere Zeit zu verweilen. Mir geht es mit Tomar so, weil durch die Straßen der Wind der Liebe und der Lockerheit weht. Die Atmosphäre ist überall betont freundlich und herzlich. Ich bin gespannt, ob ich eines Tages mehr Zeit in Tomar verbringe.

Doch nun ist es an der Zeit den Aufstieg anzugehen, denn natürlich will auch ich die berühmte Klosteranlage Convento do Cristo sehen.

Fotos (3): © Andreas Lahn

Convento do Cristo

Es übersteigt schlicht meine Vorstellungskraft, wie diese riesige Klosteranlage an dieser Stelle errichtet wurde – vor 950 Jahren. Farben, Verzierungen, Mauerwerk, Räume, Gänge, Türen, Gartenanlage – alles wirkt akribisch geplant und sorgfältig gearbeitet. Ich möchte diesen beeindruckenden Ort portugiesischer Geschichte durch ein paar Fotos vorstellen. Wer die Möglichkeit hat, nach Tomar zu fahren, wird mit bleibenden Eindrücken belohnt. Und es werden immer andere Bestandteile faszinieren, weil Menschen unterschiedliche Gefühle haben. Um es mit Fernando Pessoa zu sagen: *»Was wir sehen, ist nicht, was wir sehen, sondern was wir sind.«*

Laut Kulturministerium besteht die Anlage der Tempelritter aus der Templerburg, den Wandmalereien und Skulpturen der Charola, dem Manuelinischen Fenster, dem Hauptkreuzgang, der Kapelle der Heiligen drei Könige, der Vierungskapelle, der Südfassade, den Gemüsegärten und dem Orangenhain, der Festungsmauer und der kleinen kastilischen Charolinha, dem sechs Kilometer langen Aquädukt und der bemerkenswerten Renaissance-Basilika Nossa Senhora da Conceição. Ich erkunde jetzt seit ein paar Stunden diese Burganlage und spüre die Vergangenheit durch die Räume ziehen. Es gibt hier etliche magische Orte, die einfach nur beeindruckend sind. Schön im Prospekt der Burg auf den Punkt gebracht, heißt es: *»Die unterschiedlichen Bauten und Kunstwerke, die die Gesamtanlage der Christusritterburg bilden, (...) machen dieses Gesamtkunstwerk zu einem einmaligen Kulturdenkmal von historischer Bedeutung, einem Hauptwerk portugiesischer Kultur und des Weltkulturerbes.«*

Fotos (6): © Andreas Lahn

Strategie-Workshop in Leipzig

Eindrücke vom DPG-Treffen am 21. April 2018 ■ von Michael W. Wirges

Illustration: © fotogestoeber - stock.adobe.com

»Die Gesellschaft hat eine beeindruckende Historie, eine bundesweite Verankerung und ein gutes nationales und in Portugal bestehendes Netzwerk. Diese Faktoren sind eine entwicklungsfähige Basis für das Überleben der Gesellschaft.« (Falk Zirnstein, eine der Thesen zum Workshop)

Unter diesem Motto fand am 21. April 2018 in Leipzig ein Strategie-Workshop zur aktuellen und zukunftsorientierten Situation der DPG statt, das von unserem Mitglied, Rechtsanwalt Falk Zirnstein, für alle DPG-Mitglieder initiiert und organisiert wurde.

Ein kleiner Kreis von 17 Personen fand sich zusammen, um diverse Themen zu diskutieren. Es wurden fünf Gruppen gebildet, die sich mit den folgenden Themen auseinandersetzten, und ergebnisorientiert ausarbeiteten: Zweck des Vereins / Themen der Vereinsarbeit, Finanzen / Mitgliederbeiträge, Mitgliederarbeit / Mitgliederwerbung, Organisation / Führung, Öffentliche Wahrnehmung / Außenbeziehungen.

Professionelle Hilfestellung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur durch Falk Zirnstein, sondern auch durch das Coaching von unserem Mitglied Ida Küttner-Funke, die beruflich Training-Coaching-Seminare durchführt .

Nach den getrennten Gruppenarbeiten, bei denen nach den bewährten Regeln des Brainstormings verfahren wurde, präsentierte jede Gruppe ihre Ergebnisse. Diese Ergebnisse werden zunächst in einem gemeinsamen »Cloud-Portal« bearbeitet, und zu einem späteren Zeitpunkt an interessierte Mitglieder weitergegeben.

Für die Stärkung am Mittag sorgte ein großzügiges Buffet, das bei strahlendem Wetter im Hof der Kanzlei ausgegeben wurde. Am Abend trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem ausgiebigen Abendessen im portugiesischen Restaurant »Portus Cale«.

Am Abend zuvor hatte ein kleines Zusammentreffen im Ratskeller des Neuen Rathauses stattgefunden. Als Ausklang der Tagung führte eine Stadtführerin am Sonntag Vormittag über einen Teil der »Leipziger Notenspur«, an dem viele Stationen berühmter Komponisten wie J.S. Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Robert Schumann, Clara Wieck, Richard Wagner und viele andere erlebbar gemacht worden sind.

Der Polizei-Chef baut sich eine Stadt

Über die Machenschaften von Diogo Inácio de Pina Manique (1733–1806) ■ von Andreas Lausen

Foto: © Andreas Lausen

Ein riesengroßer, sechseckiger Platz, im Sommer in flirrender Hitze, im Winter mit schneidend kaltem Wind, dahinter die große Ruine eines Palastes: Wohl jeder Besucher ist überrascht, wenn er nach Manique do Intendente kommt. Der außerhalb Portugals fast unbekannte Ort zwischen Estremadura und Ribatejo ist das Ergebnis absolutistischer Politik Portugals um das Jahr 1790 und sichtbare Folge der französischen Revolution. Aber der Reihe nach...

Diogo Inácio de Pina Manique diente unter dem mächtigen und erfolgreichen Premierminister Marquês de Pombal als Richter. Pombal förderte den verschlossenen, ernsthaften und ehrgeizigen Juristen, sah in ihm aber auch einen möglichen Konkurrenten. Erst nach dem Sturz Pombals (1777) und wenige Tage nach der Thronbesteigung von Portugals erster regierenden Königin Maria I. begann der Aufstieg von Pina Manique.

Die Königin machte ihn zum Intendente-Geral und damit zum Chef der portugiesischen Polizei. Pina Manique kämpfte gegen den verbreiteten Schmuggel, gegen Steuerhinterziehung, gegen Korruption und den moralischen Verfall im Adel. Seine große Stunde kam, als die französische Revolution ab 1789 Europa erschütterte. Plötzlich war der unterdrückte »Dritte Stand« eine Macht, der die alte Ordnung in Frage stellte und ihre Abschaffung betrieb.

Königin Maria beauftragte Pina Manique, mit aller Härte gegen revolutionäre Ideen und ihre Befürworter in Portugal vorzugehen. Der Polizeichef überzog Portugal mit einem Netz von Spitzeln, die gegen gute Bezahlung alle Abweichler, Freigeister und Aufwiegler meldeten. Bücher und Flugblätter wurden beschlagnahmt, ihre Autoren verhaftet. Hunderte landeten im Gefängnis oder wurden hingerichtet.

Pina Manique war erfolgreich. Er brachte die Rufe nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zum Schweigen, und die alte absolutistische Ordnung blieb bestehen. Die Königin zeigte sich dankbar. 1791 schenkte sie ihrem Polizeichef das Dorf Alcoentrinho, westlich von Santarém. Dieser Ort lag fast genau in der geografischen Mitte Portugals, und in seinen Träumen sah Pina Manique hier schon Portugals neue Hauptstadt entstehen.

Den Anfang dazu machte er mit dem Bau eines riesigen Palastes, bei dem er sich den Palast von Mafra zum Vorbild nahm. Der Palast wurde nie fertiggestellt. Lediglich die Kirche in der Mitte wurde vollendet und ist heute die Gemeindekirche. Die seitlichen Flügel ragen als geisterhafte Kulisse über die niedrigen, bescheidenen Straßenzüge.

Imposant wirkt der sechseckige Kaiserplatz (Praça dos Imperadores) einige hundert Meter weiter. Heute ist er meist menschenleer, aber er sollte einst das Zentrum von Portugals neuer Kapitale werden. Vollständig gepflastert, wird er von sechs langgestreckten Gebäuden umgeben. Mitten auf dem Platz steht der prächtig verzierte Pelourinho. Nur das ehemalige Rathaus protzt mit einer reich verzierten Fassade. Die anderen fünf Riegel sind schmucklos. Die sechs Alleen, die von dem Platz abzweigen, sind nach römischen Kaisern benannt, enden aber schon nach zwanzig Metern in den Gassen des Dorfes.

Schon bald war Pina Manique das Geld ausgegangen. Seine Gönnerin Maria I. verfiel mehr und mehr dem religiösen Wahn. Umgeben von Teufeln und Heiligen wurde sie schließlich im Palast von Queluz eingeschlossen. Die Macht übernahm ihr Sohn Prinz João als Regent. Pina Manique verlor 1803 seine Stellung, wobei Napoleon Bonaparte die treibende Kraft gewesen sein soll. Verbittert starb Pina Manique 1806 an Krebs.

Aber auch seine andere Seite soll nicht vergessen werden. Pina Manique sorgte sich auch um arme Bauern, gründete Waisenhäuser und kümmerte sich um die Ausbildung von Jugendlichen. Ein Stadtteil Lissabons ist nach ihm benannt. Im Gedächtnis der Portugiesen aber bleibt er der finstere, effiziente Polizeichef und Geheimdienstler, der sich eine eigene Stadt schuf.

PS: Eine wundervolle Übernachtung in historischem Ambiente bietet sich auf dem etwas abseits gelegenen Weingut Quinta da Lapa.

Foto: © Andreas Lausen

Über die Zukunft des Naturparks Ria Formosa

Algarve: Löst Natur-Tourismus die Probleme von immer mehr TouristInnen? ■ von Catrin George Ponciano

Das Archipel Ria Formosa an der Ostalgarve vereint das Meer mit der Erde, bietet Flora und Fauna einen einzigartigen Lebensraum und den Menschen eine solide Lebensgrundlage und neue berufliche Chancen.

Früh am Morgen schimmert das sich seicht ins Meer ausstreckende Archipel im Sotavento milchig trüb, gletscherfarben im Dunst der sich davonstehlenden Nacht. Mittags leuchtet es unendlich tintenblau, im Licht der Nachmittagssonne schilfgrün, am Abend gülden orange. Eine milde Brise kräuselt die Oberfläche. Die Ruhe der Natur ist spürbar zum Greifen nahe: ein kleines Paradies! Vielleicht meinte António Aleixo, der Heimatdichter der Algarve, deshalb einst: *»Wer hier stirbt, lebt weiter.«*

1987 zum Naturpark erhoben, breitet sich das Wasserschutzgebiet im Ria Formosa-Archipel etwa 60 Kilometer entlang der Küste auf einer Gesamtfläche von 18.400 Hektar aus. Zweimal täglich schwemmt der Atlantik Meerwasser in die Lagune hinein und hinaus, gibt so die grazile Unterwasserwelt für wenige Stunden frei.

Die markant geformte Dünen-Barriere verläuft ab Faro durch fünf Landkreise, beginnend westlich von Faro im Landkreis Loulé, vorbei an Olhão und Tavira gen Osten bis an die Landkreisgrenze Tavira/Vila Real de Santo António in Cacela Velha, und schützt die Küste vor Erosion durch Meeresströmung und Wind.

Bereits beim Landeanflug auf Faro bietet die Ria einen imposanten Anblick, am Boden gewährt der Naturpark dann unterwegs zu Fuß bemerkenswerte Einblicke in die Biodiversität, zum Beispiel auf einem Spaziergang im eigens angelegten Parque da Reserva Natural da Ria Formosa in der Nähe des Campingplatzes von Olhão, wo Besucher auf einem eigens markierten Naturlehrpfad an Salinen vorbei zu einer noch intakten Gezeitenmühle gelangen, durch schattigen Kiefernwald wandeln und auf römische Salzbecken sowie im Schilf verborgene Vogelbeobachtungsposten stoßen.

Um den Naturpark auf eigene Faust zu Wasser zu erkunden, eignet sich die regelmäßig vom Kai in Olhão verkehrende Fähre zu den Inseln Armona, Farol, Deserta oder Culatra, und die in Tavira zu den Düneninseln Cabanas oder Ilha de Tavira. Vorne am Bug der Fähre stehend, die Nase im Wind, gewinnt man rasch Abstand zum Urlaubertrubel in den Touristenhochburgen.

Authentische Mee(h)r Einblicke in die fragile Flora und Fauna des Archipels schenkt ein privat gebuchter, mehrstündiger Bootsausflug. *»Am besten bei Ebbe«*, sagt João Sabino, Bootseigner, Skipper, und Betreiber des Naturtourismus Unternehmens »Sabino Boattours« in Olhão. *»Denn erst, wenn sich das Meer zurückzieht, wird unser Paradies wirklich sichtbar und ich kann euch sogar das Leben am Meeresboden zeigen, wenn wir durch noch völlig unberührtes Marschland steuern«*, lächelt er. Der Sohn einer Fischerfamilie geht dem Geschäft am Arbeitsplatz Meer seit seinem zwölften Lebensjahr nach. João weiß genau, wo es die besten Krebse gibt, wo die größten Lagunenherzmuscheln »wachsen« oder die fleischigsten Herzmuscheln im Sand verborgen liegen, denn er hat als Muschelbauer gearbeitet, bevor er sein Unternehmen gründete. Der Kapitän kennt die Verstecke der Seepferdchen-Kolonien und jeden Priel zwischen den Inseln. Unterwegs zeigt João seinen Gästen die spannendsten Stellen zum Schnorcheln oder wo Löffler nisten. Gewusst wie, sammelt er Seesterne, Seeigel und Seegurken zum Anschauen und hinterher wieder ins Wasser entlassen. Seinen Erfahrungsschatz über das bio-kosmische Zusammenspiel in »seiner« Ria vermittelt er spielerisch und mit großer Hingabe zum Detail, sammelt ganz nebenbei jeden Tag Plastikmüll aus dem Meer, während er sein komfortabel ausgestattetes Boot mit einer Hand souverän durch die mäandernde Lagune steuert.

»Wichtig für sauberes Wasser in der Lagune sind die Salz-Schlickgras-Weiden«, erklärt er. Die Halme heißen Spartina anglica. Sie wachsen moosgrün störrisch

Stolze Bootseigner: Carla und João Sabino

João Sabino »fängt« Seesterne, Seegurken etc.

Fotos (4): © Catrin George Ponciano

Muschelsammler auf dem Weg zum Muschelfeld

Seegras-Steppe an der Ria Formosa

Fotos (2): © Catrin George Ponciano

Portugal-Reisende kennen diesen typischen Blick am Algarve: Der Lagunenstrand an der Ria Formosa – Ilha Deserta

kräftig dicht an dicht am Meeresboden und wandeln Monoxid mittels Photosynthese in Sauerstoff um. In diesen Seegrasweiden fühlt sich der Mini-Dinosaurier Cavalo Marinho ganz besonders wohl. Der knorpelig possierliche Seepferdchen Jurassic-Geselle hat hier in der Ria keine natürlichen Feinde, pflanzt sich gefahrlos fort und zählt mit der hiesig heimischen Population zu den größten Seepferdchen-Kolonien der Welt.

Heutzutage hat das biologische Gleichgewicht in der Lagune eine andere Priorität als früher. Die Fischergemeinschaft hat erkannt, dass sie ihre Ria nicht grenzenlos ausbeuten kann, sondern mit sensibel durchdachten Projekten die Umwelt schonen muss, um auch künftig von den Ressourcen ihrer Ria profitieren zu können. Dazu zählen zum Beispiel Kinderstuben und Aufzucht-Sandbänke für Schaltiere und Austern, sowie streng kontrollierte Schonzeiten für gewisse Muschelsorten und Fischarten, damit sich ihr Bestand nicht weiter dezimiert, sondern behutsam erholt. Bereits die Phönizier wussten sich die natürliche Kraft der Gezeiten zunutze zu machen und legten Meersalz-Salinen an, die den Salzbauern bis heute das begehrte weiße Gold nachhaltig bescheren. Die Römer bauten die weiterverarbeitende Industrie sowohl für Fischpasteten auf als auch für den begehrten Meeresschinken Muxama vom Thunfischfilet. Ansässige Fischer entwickelten spezielle Fischfallen für den Thunfischfang, Muschelbauern legten Muschelfelder für Schaltiere an. Somit sorgen die endogenen Ressourcen seit über 2500 Jahren für solide Einkommensquellen. Mit dem neuen Markt-Sujet Naturtourismus bietet die Ria Formosa berufliche Alternativen zum Fischfang und jungen Salzbauern völlig neue Zukunfts-Perspektiven, so dass sie nicht abwandern müssen. Dank aktiv umweltorientierten Unternehmern wie João Sabino wird auch der Blick des Besuchers für die fragile Biodiversität sensibilisiert. Sie tragen als Kunden dazu bei, dass die historisch begründete Lebensform im Archipel erhalten wird und das Paradies paradiesisch bleibt.

TIPPS

- Sabino Boattours – Naturtourismus Ria Formosa: www.sabinoboattours.com/en/
- Spazierwege-Beschreibungen mit Karte finden Sie hier: www2.icnf.pt/portal/turnatur/visit-ap/pn/pnrf
- Parque da Reserva Natural da Ria Formosa: www.olhao.web.pt/parquenatural.htm

Austernbänke

Surfing sobre as pedras da montanha

Eberhard Fedtke e Ana Carla Gomes Fedtke

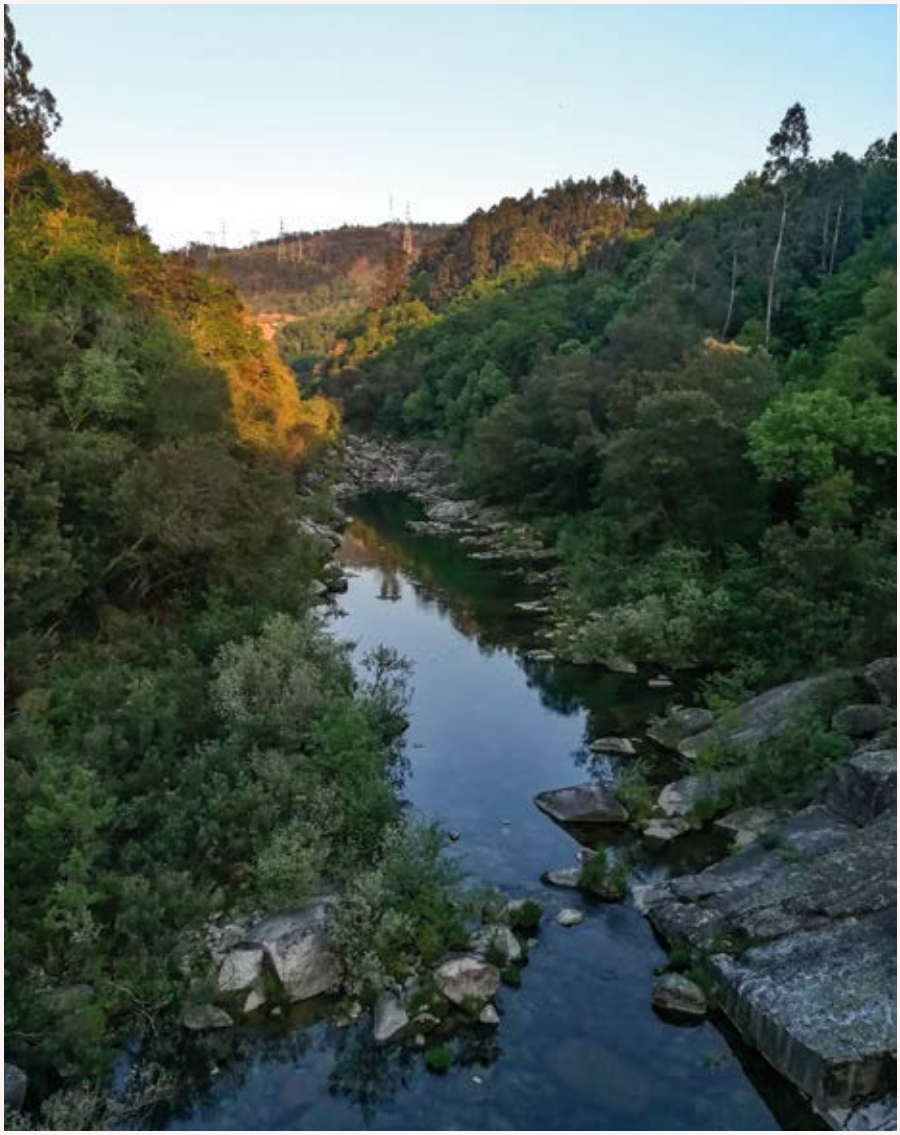


Foto: © Ana Carla Gomes Fedtke

Crepúsculo romântico na magnífica piscina natural de Parada de Bouro ao lado da Quinta da Luz

As praias de Portugal são famosas por apresentarem condições excelentes para se conseguir um surf extraordinário. O local mais conhecido encontra-se na praia do norte da Nazaré, onde no passado ano, no mês de novembro, um novo e fulminante recorde ficou estabelecido por um surfista brasileiro que surfou a maior onda de sempre nuns incríveis 24,38 metros. Um «show» fantástico para um público fascinado, assim como uma boa dose de coragem por parte destes desportistas que fazem verdadeiras acrobacias no mar. Verdadeiramente uma majestosa quantidade de adrenalina quer para quem se dedica a estas arriscadas actividades desportivas radicais em cima das ondas, quer ainda para quem vive o êxtase «open air» em terra firme.

Portugal não tem só boas oportunidades nas praias para os surfistas em cima das ondulações gigantescas. Os vales do Minho, por exemplo, têm piscinas naturais com colecções de pedras esculpidas minuciosamente pela natureza, redondas, testemunho de um tratamento presente de milhares de anos, no cimo destas pedras pode-se fazer surf, não de forma menos espectacular e perigosa como no mar.

Fazemos uma visita a três piscinas no meio de vales originais e selvagens. Contudo antes, vamos descobrir e acentuar o que é típico e constitui um local preferido e um ponto de paragem obrigatória quer do ponto de vista turístico quer também a nível cultural, social e económico para as regiões e aldeias. Falamos com visitantes, vizinhos, residentes e, ainda, responsáveis pelas Câmaras. Curiosamente a descrição é sempre a mesma: trata-se de reservas naturais, conservadas através de estruturas intocadas, com polifonia de solidão e sossego e aromas da montanha, sem recurso a quaisquer aditamentos arquitecturais, excepto as escadas de segurança para chegar e sair sem perigo dos sítios expostos. Não se encontram serviços de segurança.

Os frequentadores são na sua grande maioria aventureiros, individualistas e aficionados da calma, fugindo à monotonia do mar e das praias inundadas de gente, imbuídos no barulho irritante de 24 horas de indústria turística de animação turbulenta, procurando a sensação escolhida de uma magia curiosa dentro de uma natureza fascinante de pedras agigantadas dentro das cascatas frescas, um benigno anti mundo para um fim-de-semana.

O efeito curativo destas águas, desconhecidas do público propriamente dito como fonte de águas medicinais que podem ser comparados com a famosa terapêutica das termas próximas do Gerês. Seja como for.

Muitos turistas combinam o dia no Minho com uma excursão de montanhas. O Minho oferece centenas de quilómetros de caminhadas íntimas, incluindo trilhos antigos com o charme de gloriosos tempos romanos. Tomar banho nas águas puríssimas da montanha e simultaneamente fazer uma caminhada é para muitos a fórmula certa do dia.

As Câmaras oferecem boas condições de estacionamento, mas lamentam não estarem reunidas as condições para a recolha de lixo, facto que prejudica a protecção ambiental. O Minho em cada fim-de-semana é invadido por visitantes da terra baixa, dentro desta onda semanal o número que aprecia estes microcosmos próprios das cascatas, felizmente não é notável.

Piscina termal em Torneros: um local aprazível para famílias

Garranos selvagens nas estradas do Gerês

O primeiro lugar da nossa escolha é ocupado pela Quinta da Luz, situada em Parada de Bouro. Partimos da rotunda das Cerdeirinhas na Nacional n.º 103, a 30 km de Braga e dirigimo-nos em direcção a Parada de Bouro. Depois de 10 minutos, sempre em frente e deixando a barragem do lago de Caniçada à direita, chegamos à entrada da Quinta da Luz, estacionamos o carro perto da ponte e descemos a pé até à piscina natural, um sítio só com água calma sem cascata, mas muito agradável para nadar nas rochas.

O segundo local é a Cascata do Tahiti. Partindo das Cerdeirinhas andamos na direcção do Gerês, passamos as duas pontes de Rio Caldo na rotunda de Terras de Bouro e continuamos no sentido do Gerês, até cortarmos à direita na direcção da Ermida. Aí podemos, antes de continuar na direcção de Montalegre, fazer um stop na Cascata do Arado, uma espectacular e abrupta cascata com uma altitude de 90 metros, sem possibilidade para tomar banho, mas podemos fazê-lo alguns quilómetros mais abaixo na Cascata do Tahiti, um local verdadeiramente impressionante de quedas de água em etapas, conhecido também pelo seu perigo de morte, particularmente quando alguém tenta passar o vale em cima das pedras escorregadias.

O nosso terceiro objectivo encontra-se perto da fronteira espanhola, onde podemos comtemplar o lugar da Portela do Homem. Escolhemos o mesmo caminho como no segundo endereço, mas continuamos sempre na direcção de Gerês, passamos a vila na direcção de Espanha. Depois de um fabuloso percurso pela natureza inteiramente intocável, chegamos a uma lagoa natural, Cascata do rio do Homem, onde podemos apreciar uma enorme cascata e muitos lugares seguros, onde se pode tomar um relaxante banho de água brilhante, mas fria do monte.

Vale a pena completar esta visita da cascata do rio do Homem com a visita da famosa «banheira de água quente» de Torneros, em Espanha, continuando depois através da fronteira, fazendo mais alguns quilómetros. Esta grande banheira é bem visível na entrada no lugar de Torneros com acesso livre ao público. Assim o itinerário do dia pode ser um eficaz tratamento espanhol-português com água quente em Torneros e água fresca na Cascata do rio do Homem. Sauna natural gratuita.

Emoção mental e fascinação individual, assim entusiasmam e fazem sorrir de satisfeitos os amadores e expertos do surf. Falam de uma mágica sensibilidade de pés nus para voar sem asas quer em cima do mar quer em cima das pedras redondas da montanha, sem reservas intelectuais, mas com um coração forte.

Um encanto universal, ao que parece.

Rio Cávado com as suas incomparáveis e inesquecíveis vistas

As monumentais pedras do Gerês aguçam a criatividade humana

Fotos (4): © Andreas Lahn

Die Schattenseite der Entdeckungen

Für die Opfer des portugiesischen Kolonialismus soll es endlich ein Denkmal geben ■ von Vasco Esteves

Ich bin als Flüchtling nach Deutschland gekommen, weil ich mich weigerte, an den Kriegen Portugals gegen die Befreiungsbewegungen in »unseren« Kolonien in Afrika teilzunehmen…

In Portugal gibt es viele Denkmäler für Kriegsopfer. Mich hat immer gestört, dass es dort kein Denkmal für die Opfer der eigenen Diktatur gibt und – noch schlimmer – für die afrikanischen Opfer unserer Kolonialkriege: ein unverzeihliches Manko angesichts des unendlichen Leidens der schwarzen Bevölkerung unter portugiesischer Herrschaft!

Portugal hat nicht nur die Afrikaner in ihrer Entwicklung gebremst und ausgebeutet, sondern sie auch in ihrer Würde verletzt und oft mit Gewalt bekämpft – militärisch oder durch Sklaverei. Zwischen 1501 und 1866 sind ungefähr 12,5 Millionen Sklaven von Afrika nach Amerika verschifft worden. Die Hälfte davon wurde von Portugiesen nach Brasilien gebracht! Portugal beschäftigte sogar Sklaven als Handwerker, Fischer oder Bauern auf dem eigenen Festland!

In diesem Jahr wird in Lissabon endlich ein Denkmal für die Opfer der Sklaverei und des Rassismus errichtet. Leider nicht ganz freiwillig und offiziell, sondern auf Initiative des Vereins DJASS, der Afrodeszendenten in Portugal, mit Unterstützung der Lissaboner.

Beatriz Gomes Dias, Vorsitzende des DJASS-Vereins: *»Mit diesem Denkmal wollen wir einen Dialog eröffnen und unbekannte Geschichten erzählen. Es ist wichtig anzuerkennen, dass der Glanz Portugals zum größten Teil dem Sklavenhandel zu verdanken ist.«*

Das Denkmal soll nun auf dem Platz »Ribeira das Naus« gleich neben der »Praça do Comércio« in Lissabon errichtet werden, genau dort, wo damals der Hauptsklavenmarkt Lissabons war.

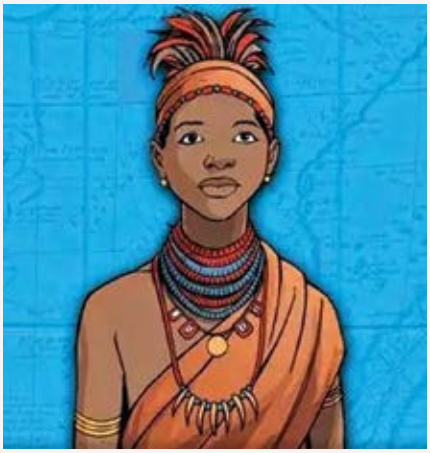
Schwarze Sklaven in Lissabon: Anhand der folgenden drei Beispiele soll gezeigt werden, dass die Afrikaner schon immer gegen die Fremdherrschaft der Portugiesen gekämpft haben und sich dabei oft heldenhaft verhalten haben.

Nzinga Mbandi

Die angolanische Königin Nzinga Mbandi bot schon im 17. Jahrhundert der Kolonialmacht Portugals die Stirn. Sie lebte von 1583 bis 1663 im heutigen Angola. Das war am Anfang der portugiesischen Kolonisierung, in einer Zeit, in der das Geschäft mit der Sklaverei aufblühte…

Angefangen hat Nzinga Mbandi als Diplomatin. Sie war bekannt für ihren Stolz und verhandelte immer auf Augenhöhe mit den Portugiesen. 1623 bestieg sie für 40 Jahre den Thron des Ndongo-Königreiches und wurde gleichzeitig Führerin und Mitkämpferin der Armee, die Widerstand gegen die Besatzer leistete. Ein Friedensvertrag, den Mbandi 1622 mit den portugiesischen Machthabern ausgehandelt hatte, wurde kurz danach von den Portugiesen gebrochen, weswegen sie sich mit den Holländern gegen die Portugiesen verbündete.

Amilcar Cabral auf einer Briefmarke der DDR


Die angolanische Königin Nzinga Mbandi

Bantu-König Ngungunhane

In ihren Methoden war sie manchmal skrupellos und handelte teilweise selbst mit Sklaven. Nzinga Mbandi konnte portugiesisch sprechen, lesen und schreiben und beherrschte auch mehrere native Sprachen.

Die UNESCO hat (allerdings nur auf Portugiesisch und Englisch, nicht auf Deutsch) eine PDF-Datei mit der Geschichte dieser angolanischen Königin in Zeichentrick-Format herausgebracht: Download unter http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002309/230931por.pdf

Ngungunhane

Der Bantukönig Ngungunhane führte im 19. Jahrhundert das zweitgrößte afrikanische Imperium. Auf Wikipedia steht über ihn: »Er war von 1885 bis 1895 König von Gaza, dem letzten großen, unabhängigen Bantu-Königreich im heutigen Mosambik. Erst ein Vasall des portugiesischen Königs, rebellierte er später gegen die portugiesische Obrigkeit«. Ngungunhane war Führer des zweitgrößten afrikanischen Imperiums im 19. Jahrhundert in Afrika, also kein kleiner oder unbekannter Stammesführer!

Er hatte einen Pakt mit den Portugiesen geschlossen, fiel aber in Ungnade, als er anderen afrikanischen Stämmen, die gegen die Portugiesen rebelliert haben, Schutz gewährte. Die portugiesische Kolonialmacht schickte Truppen gegen ihm. Er verlor mehrere Schlachten und suchte schließlich Zuflucht in seiner eigenen heiligen Stadt »Chaimite«, wo er von den Portugiesen festgenommen wurde. Weil er aber in Europa schon sehr bekannt

war, wurde er nicht – wie in solchen Fällen üblich – einfach erschossen, sondern zuerst nach Lissabon gebracht, wo man ihn auf demütigende Weise als »Trophäe« präsentierte: Er wurde in einem Käfig durch Lissabon gekarrt und später im botanischen Garten von Belém wie in einem Zoo ausgestellt. Danach brachte man ihn auf die Azoren-Inseln ins Exil, wo er 1906 starb. 1985, zehn Jahre nach der Unabhängigkeit Mosambiks, wurde Ngungunhanes Leichnam endlich nach Mosambik gebracht, wo er als Held empfangen wurde.

Ich erinnere mich noch, dass in den Geschichtsbüchern zu meiner Kindheit in Portugal Ngungunhane als Beispiel aufgeführt wurde, wie die Portugiesen die »wilden« Afrikaner »domestizierten«, das heißt: mit vielen Toten und »militärischen Erfolgen«, um so die Überlegenheit der »weißen Rasse« zu demonstrieren. Und gleichzeitig predigte uns die Katholische Kirche in Portugal damals, dass alle Menschen, egal von welcher Farbe, vor Gott gleich seien!

Auf dem Platz Ribeira das Naus soll das Denkmal für die Opfer der Sklaverei aufgestellt werden

Amílcar Cabral

Amílcar Cabral war der wahre Vater der Unabhängigkeit von Guinea-Bissau und den Kapverden. Er war ein Agrarwissenschaftler aus Guinea-Bissau, der später zum Unabhängigkeitskämpfer und charismatischen Führer der PAICG (Afrikanische Partei für die Unabhängigkeit von Guinea und Kap Verde) wurde. Er war auch populär als Dichter und Theoretiker der Entkolonialisierung. Er veröffentlichte mehrere Schriften, die sogar ich damals als oppositioneller Student in Portugal mit Begeisterung gelesen habe: Als »portugiesischer Frantz Fanon«, plädierte er für Blockfreiheit und bekam auf der internationalen Bühne viel Anerkennung. Er war Mitglied in der Sozialistischen Internationale und befreundet mit wichtigen Sozialisten aus Europa wie Olof Palme oder Francois Mitterand).

Afrikanische Sklaven in Lissabon

Ein Zitat von Amílcar Cabral: *»Wenn in Portugal ein Regime herrschen würde, das bereit wäre, die Zukunft und den Wohlstand des portugiesischen und auch unseres Volkes gleichberechtigt aufzubauen, also in absoluter Gleichheit, das heißt wo zum Beispiel der Staatspräsident auch aus Guinea oder Kap-Verde stammen könnte, und dasselbe für alle andere staatlichen Stellen gelten würde, dann gäbe es für uns keine Notwendigkeit, für Unabhängigkeit zu kämpfen. Wir wären nämlich alle schon unabhängig, und das sogar in einem aus historischer Perspektive viel größeren und vielleicht effektiveren menschlichen Rahmen.«*

Er wurde 1973 in Guinea-Conakry im Rahmen eines misslungenen Putsches innerhalb der PAIGC ermordet. Man vermutet die Auftraggeber hinter diesem Mord aber in der portugiesischen Geheimpolizei PIDE. Trotzdem war der Befreiungskampf in Guinea-Bissau schon damals so weit fortgeschritten, dass das Land noch im gleichen Jahr seine Unabhängigkeit von Portugal erklärte!

Schlusswort: Die Nelkenrevolution am 25. April 1974, welche den Portugiesen wieder Freiheit und Demokratie brachte, ist gewissermaßen auch in den portugiesischen Kolonien entstanden, weil die afrikanischen Völker sich erfolgreich gegen den portugiesischen Kolonialismus und Faschismus gewehrt haben. Deswegen bin ich meinen afrikanischen Brüdern für immer dankbar: Sie haben nicht nur für ihre eigene Freiheit, sondern auch für unsere gekämpft!

VASCO ESTEVES

kommt 1969 aus politischen Gründen von Portugal nach Deutschland. Als Mathematiker arbeitet er 30 Jahre in der IT-Industrie im Rhein-Main-Gebiet. Ab 2007 fängt er eine zweite Laufbahn als Theaterschauspieler an. Seit 2009 lebt er in Berlin und ist Mitglied der DPG. Seine damalige Flucht nach Deutschland hat sein Leben komplett verändert – und ist Motivation für diesen Artikel.

INFORMATIONEN

- https://lisboaafricana.com/tag/djass-associacao-de-afrodescendentes/
- https://www.facebook.com/memorialescravatura/

BILDQUELLEN

- Nzinga Mbandi http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002309/230931por.pdf
- Ngungunhane https://afrolegends.com/2013/09/ 21/ gungunyane-the-lion-of-gaza-or-the-last-african-king-of- mozambique/.
- Ribeira das Naus + Afrikanische Sklaven http://www.pordentrodaafrica.com/reportagens-exclusivas/memorial-da-escravatura-fara-portugal-encarar-passado-que- tenta-evitar

111 Orte am Algarve

Anmerkungen zu Catrin George Poncianos Buch über interessante Orte am Algarve ▪ von Andreas Lahn

Keine Angst: Sie müssen nicht 111 Orte angucken, um den Algarve zu verstehen! Alle von Catrin George Ponciano vorgestellten Orte sind speziell, zum Teil skurril – und deshalb nur für Menschen mit Vorlieben für das Besondere interessant. Wer keine Bücher mag, wird nicht nach Aljezur fahren, um sich die wundervolle Bücherei von Berenike Jacob anzusehen. Alle anderen werden begeistert sein und gerne in den deutsch- und portugiesischsprachigen Büchern stöbern. Hier gibt es Infos, Internet, Lesungen, Vorträge etc. und deshalb ist die Bücherei *»eine Stätte der Begegnung zwischen Büchern, Menschen und Sprachen«,* wie Berenike Jacob es treffend auf den Punkt bringt.

Wollen Sie wissen, was *»romantische Kreisverkehre«* sind, warum es die Santa-Casa-Lotterie gibt, was es mit der Knochenkapelle in Alcantarilha auf sich hat, wo die Eselsfarm, das Goldgras-Dorf und der Gockelstein sind, dann stöbern Sie in diesem kurzweiligen Buch.

Das Konzept dieser Buchreihe ist immer gleich: Auf der linken Seite steht der Text und auf der rechten sind ein großes Foto, Adresse, Anfahrt und Tipps. Sie müssen das Buch nicht von vorne bis hinten lesen, sondern können sich jeweils auf die Orte konzentrieren, in deren Nähe Sie sich aufhalten. So lassen sich spontane Besuche realisieren. Wenn Sie zum Beispiel nach Monchique wollen und sich für Algen interessieren, planen Sie kurzfristig einen Besuch der Spirulina-Farm ein. Das geht auch mit dem Obelisk in Faro, den Rittern aus Stahl in Castro Marim und den Petence-Spielfeldern in Fuseta. Sie mögen Skurriles? Na, dann nichts wie los zum Dorf der Henker.

Buch-Cover: © emons-Verlag

Es gibt viele Artikel aus der Geschichte des Algarve, zum Anfassen sozusagen. Manche ist bloßes Wissen oder mittlerweile auch bereits Geschichte wie zum Beispiel die alten Sardinen-Fabriken in Portimão, anderes erzählt die Herkunft wie die Geschichte zur versteinerten Träne, dem »Pedra Mourinha«, einem rie-

Taste Portugal

Verkostung von kulinarischen Produkten und Weinen aus Portugal ▪ von Michael W. Wirges

Wie schon im vergangenen Jahr, fand auch 2018 die Kampagne »Taste Portugal« zur Bekanntmachung und Förderung von kulinarischen Produkten und Weinen aus Portugal statt. Vom 15. bis 17. März 2018 wurden in der Marheinicke Markthalle in Berlin-Kreuzberg typisch portugiesische, mit Liebe und Sorgfalt von Hand hergestellte Lebensmittel zur freien Verkostung angeboten, Produkte von portugiesischen Winzern, Ölerzeugern, Metzgereien, Käsemanufakturen, Honig- und Salzproduzenten.

Als kulinarischer Botschafter war der bekannte TV-Koch Vitor Sobral anwesend, der ein Showcooking portugiesischer Spezialitäten veranstaltete, begleitet von der bekannten portugiesischen Musikgruppe »Trio Fado« aus Berlin.

Die Veranstaltung wurde am Abend fortgesetzt mit einem Abendessen im Restaurant »Anabelas Kitchen« in Berlin-Charlottenburg. Auch hier war Vitor Sobral anwesend, „»Trio Fado« rundete den Abend musikalisch ab. Vitor Sobral verlieh Urkunden an Inhaber der Restaurants aus Berlin und Umgebung, die zum weltweiten Netzwerk »Taste Portugal« gehören. Weitere Informationen unter: http://www.tasteportugal.com/

Foto: © Herbert Schlemmer

Taste Portugal: Blick auf einige Stände der Marheinicke-Markthalle in Berlin-Kreuzberg

sigen Felsen, der wie eine Träne aussieht. Am Algarve tauchen häufig Namen auf, die auf alten Traditionen beruhen. So auch die Geschichte zum Namen von Olhos de Água, eines Strandes, der östlich von Albufeira liegt: *»Ganz vorn am Ende der Felsenwiese blubbert Wasser aus dem Sand empor. Das sieht aus, als hätte das Meer Augen, die weinen, und deswegen heißt der Strand Olhos de Água – Meer-Augen.« (S. 18)*

Wenn Sie sich für die Eigenarten des Algarve interessieren, werden Sie zum Beispiel im Artikel über die Korkfabrik von São Brás de Alportel fündig. Schließlich wird seit über 2000 Jahren mit Kork gehandelt. Und Kork ist nicht nur auf Weinflaschen zu finden, sondern ist sowohl wertvoller Baustoff als auch Material für exklusive Mode-Accessoires wie Handtaschen, Portemonnaies, Regenschirme etc. Auf einem geführten Rundgang durch die Fabrik »Novacortiça« erfahren Sie alles Wissenswerte zum Kork. Und auch ein Hinweis auf den »Rota Cortiça« ist als Tipp vorhanden.

Haben Sie schon von der Süßkartoffel »Batata Doce« gehört? Die aus Brasilien eingeführte Kartoffel wächst in der Umgebung von Rogil blendend und passt perfekt zu etlichen Gerichten. Sie möchten probieren, aber nicht lange suchen? Dann vertrauen Sie der Autorin und testen Sie das empfohlenen Süßkartoffel-Restaurant.

Wie vielfältig dieses Buch ist, zeigt auch die Geschichte zu Álvaro de Campos. *»Das ist doch eines von Fernando Pessoa verwendeten Heteronymen«,* werden Sie jetzt vermutlich denken. Und das stimmt auch. Doch es gibt auch in Tavira eine Bibliothek, die diesen Namen trägt: Casa Álvaro de Campos. Warum das so ist, steht auf Seite 216 des Buches von Catrin George Ponciano.

Ich möchte dieses kurzweilige Buch allen Algarve-LiebhaberInnen empfehlen. Stürzen Sie sich auf die spannenden Geschichten und freuen Sie sich auf Orte, die Sie ohne die Fleißarbeit der Autorin vermutlich nie kennengelernt hätten.

111 Orte an der Algarve, die man gesehen haben muss · mit zahlreichen Fotos · Emons Verlag, Köln · ISBN 978740803629 · 240 Seiten · 16,95 €

LESUNGEN MIT CATRIN GEORGE PONCIANO

- 8.6.2018, 19 Uhr: Lagoa, Kloster Convento de São José, Eintritt: 5 €
- 9.6.2018, 17 Uhr: Aljezur, Bibliothek »Biblioteca Aljezur«, Eintritt: 5 €

Werner Schümann ist tot

Die DPG trauert um ihr Ehren-Mitglied

Foto: privat

Werner Schümann verstarb im Alter von 94 Jahren am 30. März 2018 in seiner Heimatstadt Hamburg. Seine Kontakte zu den portugiesischsprachigen Ländern pflegte er sein Leben lang, sowohl beruflich im Im- und Exportgeschäft als auch im privaten Leben. Seit dem 1. Februar 1965 gehörte er der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft an. 1978 rief er den Landesverband Hamburg ins Leben, den er bis 1994 erfolgreich als Präsident führte. Unvergessen bleiben mehr als 200 Veranstaltungen, die er mit hanseatischem Verstand und portugiesischem Herzen organisierte. In dieser Glanzzeit deutsch-portugiesischer Freundschaft vermochte er es, bei Deutschen und Portugiesen die Begeisterung für unser Partnerland zu wecken und zu erhalten.

Wir denken mit Dankbarkeit und Bewunderung an einen großen Freund Portugals. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Anny und seiner Familie.

Muito obrigado, Werner!

Michael W. Wirges, Präsident der DPG
Harald Heinke, Ehrenpräsident der DPG

Berlin, 31. März 2018

Einladung zur Mitgliederversammlung

TAGUNGSHOTEL

CVJM Düsseldorf Hotel & Tagung · Graf-Adolf-Straße 102, 40210 Düsseldorf · Tel.: +49 211 172 85-0 · Fax: +49 (0) 211 172 85-44
www.cvjm-duesseldorf-hotel.de

FREITAG, DEN 19.10.2018

Individuelle Anreise ins Hotel

16.00 Uhr Präsidiumssitzung im Hotel

18.00 Uhr Treffpunkt Hotellobby zum Get together und Abendessen: Fahrt mit der U 79 ab Düsseldorf Hbf Richtung Neuss bis zur Haltestelle Tonhalle. Dann 5 Minuten Spaziergang.

18.30 Uhr Get together im Gewölbekeller 1641 »Vinho de Portugal«, Altestadt 6–8: Carlos Manuel Lopes Qiuintas erwartet Sie im ältesten privaten Gewölbe in Düsseldorf – direkt neben der Basilika St. Lambertus – zu einem Umtrunk mit Sekt, Orangensaft und Wasser. Auf Einladung des Landesverbandes NRW!

19.30 Uhr Fahrt zum Abendessen: Fußweg bis Haltestelle Tonhalle und von dort mit der U79 in Richtung Vennhausen bis U-Bahnhof Oststraße

20.00 Uhr Abendessen in der Hausbrauerei Schumacher (Selbstzahlerbasis), Oststraße 123, 40210 Düsseldorf, T: +49 (0) 211 828 9020: Seit über 175 Jahren steht der Name SCHUMACHER in Düsseldorf für bestes Altbier und traditionelle Gastfreundschaft. Genießen Sie den ersten Abend der DPG-Jahrestagung in stimmungsvoller Atmosphäre und genießen Sie leckeres Essen bei einem frischen Glas SCHUMACHER ALT.

SAMSTAG, DEN 20.10.2018

09.30 Uhr Treffpunkt Lobby CVJM Hotel

Alternative A

10.00 Uhr Teilnahme am IV. Kolloquium der Initiative Lisboa-Düsseldorf im Stadtmuseum zum Thema »Die soziale Stadt« – u.a. mit Vorträgen zur Sebastianus-Schützenbruderschaft Düsseldorf und Casa Misericordia Lisboa: Mit der Tram 709 ab Stresemannplatz bis Haltestelle Poststraße, Fußweg zum Stadtmuseum, Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf, T: +49 (0) 211 899 6170

Die Initiative Lisboa-Düsseldorf/A Iniciativa Lisboa-Düsseldorf: Anlässlich der 150-jährigen Wiederkehr der Heirat der Düsseldorfer Prinzessin Stefanie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem portugiesischen König Pedro II. 1858 hat sich aus kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürgern der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine der Freunde Lissabon eine Initiative gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, auf der Basis der geschichtlichen Verbindung von Düsseldorf und Lissabon den kulturellen Austausch zwischen beiden Städten zu fördern.

Alternative B

10.00 Uhr Individueller Bummel über die Königsallee, durch die Altstadt, an den Kö-Bogen zum Carlplatz (Markt)

U-Bahn ab Hauptbahnhof bis Kö / Steinstraße oder Heinrich-Heine Allee

Illustration: © JiSign - stock.adobe.com

19.10. – 21.10.2018 in Düsseldorf

BEGINN TAGUNGSPROGRAMM

13.00 Uhr Mittagessen im Hotel: 3-Gang SB-Buffet und 1 Glas Mineralwasser
13.30 Uhr Begrüßungskaffee/Check in vor dem Tagungsraum
14.00 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung im Raum Paris
15.30 Uhr Kaffeepause mit Kuchen
18.00 Uhr Ende der Tagung
19.00 Uhr Treff in der Hotellobby und Fahrt zum Restaurant Cave Tapas: Fahrt mit der U79 Richtung Vennhausen bis H Kettwiger Straße, Fußweg (ca. 350–400m) zum Cave Tapas, Erkrather Straße 218 b, 40233 Düsseldorf, T: +49 (0) 211 879 312 70
20.00 Uhr Abendessen (Geschlossene Gesellschaft) auf Einladung der DPG (Getränke Selbstzahler): Das Cave Tapas ist ein gemütlicher Treffpunkt und ein Restaurant mit echtem portugiesischem Lebensgefühl.

SONNTAG, DEN 21.10.2018

09.30 Uhr Treffpunkt Lobby CVJM Hotel
10.00 Uhr Stadtrundfahrt im HopOn/HopOff City Tours ab Touristeninformation am Hauptbahnhof: Die ca. 1,5-stündige Fahrt führt Sie rund um und durch die Innenstadt der pulsierenden Metropole am Rhein. Das moderne HopOn-HopOff-Konzept ermöglicht es Ihnen, an jedem Haltepunkt auszusteigen und Ihre Lieblingsplätze in Ruhe zu entdecken. Über Kopfhörer (zehn Sprachen) erfahren Sie während der Tour mehr über die Sehenswürdigkeiten der Stadt.
12:00 Uhr Ende der Tagung und individuelle Abreise

LAGE DES TAGUNGSHOTELS UND ANREISE

Das Tagungshotel liegt nur 200 Meter vom Düsseldorfer Hauptbahnhof entfernt. Es ist ein 3-Sterne Hotel mit Komfort bei relativ moderaten Preisen.

ANREISE MIT DER DB: Das CVJM Hotel hat für seine Hotelgäste einen Vertrag mit der Deutschen Bahn, mit dem diese besondere Sparpreise für DB-Tickets in Anspruch nehmen können. Falls Sie mit der Bahn anreisen möchten, kontaktieren Sie bitte das Hotel wegen dieser Vereinbarung.

VRR–TICKET: Alle Hotelgäste, die im CVJM Hotel übernachten, erhalten darüber hinaus unentgeltlich ein VRR-Ticket zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten VRR-Raum (Regionalbahnen, S-Bahnen, U-Bahnen und Stadtbusse).

ANREISE PER FLUGZEUG: Wenn Sie per Flug zur Tagung anreisen und im Tagungshotel übernachten, wird Ihnen auf Anfrage das VRR Ticket vorab per Post zugesandt, damit Sie mit der S11 vom Airport bis Düsseldorf Hauptbahnhof fahren können.

ANREISE MIT DEM PKW: Für PKW-Nutzer ist das Parkhaus Grupellostraße / Ecke Karlstraße, ca. 300m vom Hotel entfernt, geeignet. Die Parkgebühr beträgt 7 € pro Nacht.

KOSTEN: EZ inkl. Frühstück pro Nacht: 53,10 €
DZ inkl. Frühstück pro Nacht: 71,10 €

Die Preise verstehen sich pro Zimmer und Nacht inklusive Frühstücksbuffet, Service und der gesetzlichen Mehrwertsteuer. **Bitte buchen Sie gleich Ihr Zimmer, das Abrufkontingent »DPG 2018« gilt nur bis zum 15. September 2018**

ANMELDUNG zur DPG - Mitgliederversammlung 2018

Bitte kopieren oder ausschneiden und an die DPG-Geschäftsstelle in Berlin senden:
per Fax an: +49 | 30 | 43723760; per Mail an: office@dpg.berlin oder per Post
Sie können diese Anmeldung auch von der Website der DPG laden: dpg.berlin/downloads/

Name	Vorname	Titel
Name	Vorname	Titel
Telefonnummer	E-Mail-Adresse	
Straße	PLZ, Ort	

Kosten

Freitag, den 19.10.2018:	**Abendessen im Schumacher**	Selbstzahler
Samstag, den 20.10.2018:	**Kolloquium Lisboa**	kostenlos
Samstag, den 20.10.2018:	**Tagungspauschale**	25,00 € pro Person
(Räumlichkeiten, 3-Gänge-SB-Buffet, Kaffeepause, Getränke zur Tagung)		
Samstag, den 20.10.2018:	**Abendessen im Cave Tavas**	Getränke Selbstzahler
	Nicht-Mitglieder	Zuschlag: 10€
Sonntag, den 21.10.2018:	**Stadtrundfahrt**	15,00 € pro Person

Die Kosten der Differenz der Tagungspauschale und das Abendessen nach der Tagung werden von der DPG übernommen.

Buchungen

- ❑ Ich / wir nehmen verbindlich am **Get together** im Vinho de Portugal am Freitagabend teil.
- ❑ Ich / wir nehmen am **Abendessen** am Freitagabend in der Hausbrauerei Schumacher teil.
- ❑ Ich / wir nehmen verbindlich am **Kolloquium Lisboa-Düsseldorf** teil.
- ❑ Hiermit buche ich verbindlich die **Tagungspauschale** am 20.10.2018 für _____ Personen.
- ❑ Ich / wir nehmen verbindlich am **Abendessen** im Cave Tapas am Samstagabend teil.
- ❑ Ich / wir nehmen verbindlich an der **Stadtrundfahrt** am Sonntag teil.
- ❑ Wir werden im Tagungshotel übernachten und buchen individuell das Tagungskontingent.
- ❑ Hiermit nehme ich die verbindliche Buchung für alle oben genannten Personen und entsprechend der Programm punkte vor. Ich bestätige die Übernahme der Kosten und
  - ❑ überweise den Betrag auf das Konto der DPG, IBAN: DE 02 1007 0024 0815 4692 00
  - ❑ Ich bezahle bar beim Check in zur Tagung am Samstag, dem 20.10.2018.
- ❑ Von mir auf der Jahrestagung gemachte Fotos (19.10.–21.10.2018) dürfen im PORTUGAL REPORT und auf der Website der DPG veröffentlicht werden.

Name	Vorname	Titel
Ort, Datum	Unterschrift	

IMPRESSUM

Die Deutsch-Portugiesische Gesellschaft e. V. (DPG) ist ein eingetragener Verein beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Vereinsregister · VR 21972 B

Deutsch-Portugiesische Gesellschaft e. V.
c/o Heinke
Zillertalstraße 51 · 13187 Berlin
Telefon: +49|176|54079866
Fax: +49|30|43723760
E-Mail: office@dpg.berlin
Internet: http://dpg.berlin

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §6 MDStV: Michael W. Wirges (Präsident der DPG)
Haeselerstraße 14 d · 14050 Berlin
Telefon: +49|30|39370108
E-Mail: dpg.wirges@gmx.de
Internet: http://dpg.berlin

Redaktion Portugal Report

Andreas Lahn · Travelmannstraße 25
23564 Lübeck · **Mobil:** 0163|6090960
E-Mail: portugal-report@dpg.berlin
Layout: Andreas Lahn (PORTANDI e. K.)

Website

Gestaltung: Andreas Lahn

Druck: wir machen druck, Backnang

Newsletter

LUSOLIPSIA (Mitteldeutschalnd)
Dr. Stefan Poppitz
E-Mail: stefan.poppitz@gmx.de

Präsidium

Michael W. Wirges Präsident
Harald Heinke Ehren-Präsident
Maria de Fátima Veiga
Stellvertretende Präsidentin
Gabriele Baumgarten-Heinke
Bundesschatzmeisterin
Carlos Rodrigues Vize-Präsident
Prof. Dr. Helmut Siepmann Vize-Präsident
Josef Wolters Vize-Präsident
Ray Hartung Vize-Präsident
Gert Peuckert Beauftragter in Portugal

Rechnungsprüfer

Dr. Klaus Brichtswein, Dr. Rolf Müller

Landesverbände Deutschland

Baden-Württemberg Vorstand: Gunthard Lichtenberg, Dr. Jürgen Lotterer und Carlos Rodrigues
Berlin/Brandenburg Dr. Ruth Tobias, Ana Paula Goyke
Bayern Dr. Stefanie Duarte Fernandes
Bremen Ingrid Nipp-Diersch
Hamburg/Schleswig-Holstein
Jan-Taken A. de Vries
Hessen Maria de Fátima Veiga
Nordrhein-Westfalen Josef Wolters
Sachsen Ray Hartung
Mecklenburg-Vorpommern
Andreas Lausen
Thüringen Natália Caldeira-Schütz

Stadt- und Regional-Sektionen

Bonn/Rhein-Sieg Roman Sieger
Erfurt Natália Caldeira-Schütz
Essen Josef Wolters
Gera Karl-Heinz Spangenberg
Köln Pascal Zahn
Leipzig Falk Zirnstein
Südbaden (Freiburg)
Elisa Tavares / Anibal Marques

Landesverbände Portugal

Madeira Roland Bachmeier
www.galoresort.com
Algarve Catrin George
www.catringeorge.com
Mitte Gert Peuckert
peuckus@yahoo.de

Satzung der DPG

Die aktuelle Satzung können Sie auf der Website der DPG runterladen:
http://dpg.berlin/downloads/

Bibliothek der DPG

in der Anwaltskanzlei
Dr. Daniela Kreidler-Pleus
Bahnhofstraße 29 · 71638 Ludwigsburg
Ausleihe: nur werktags über
kanzlei@kreidler-pleus.de
Liste des Buchbestands: http://dpg.berlin

Facebook: https://www.facebook.com/Deutsch-Portugiesische-Gesellschaft-eV-Bundesverband-952004018156736

CAMÕES INSTITUTO DA COOPERAÇÃO E DA LÍNGUA PORTUGAL
MINISTÉRIO DOS NEGÓCIOS ESTRANGEIROS

Botschaft von Portugal

Foto: © Andreas Lahn

Lissabon: Kachelbild zur Erinnerung an die famose Fado-Sängerin Amália Rodrigues

Wir trauern um

Werner Schümann † 30.3.2018 (Hamburg)

Wir begrüßen in der DPG

Mafalda Gonçalves (Sachsen)
Vasco Gonçalves (Sachsen)
Lidia-Maria Lacerda-Brose
Ana-Mafalda Lapa
Raquel Gonçalves Leinfelder
Maria Manuela Pardal Krühler
(alle Berlin/Brandenburg)

Spenden für PORTUGAL REPORT

Liebe Leser, bei den Freunden der lusophonen Welt stößt die Zeitschrift auf großes Interesse. Die Einnahmen aus Beiträgen reichen nicht für die Herausgabe von vier Ausgaben im Jahr. Deshalb freuen wir uns über eine Spende an:
DPG Berlin
IBAN: DE02 1007 0024 0815 4692 00
BIC: DEUTDEDBBER

Illustration (Rückseite)

Martina Sophie Pankow
www.msp-world.de

Übersetzung: »Das Universum ist nicht mein: Ich bin es.« *Fernando Pessoa*

„O universo não é meu; sou eu."
Fernando Pessoa